

Vom SPD-Landesvorsitzenden MdL Andreas Stoch

Der Profitgier müssen Schranken gesetzt werden



Was wir seit Wochen in unserem Land erleben, ist eine bittere und vor allem teure Lektion in Marktmissbrauch. Erleben kann ihn jede und jeder von uns. Wir müssen nur an eine Tankstelle fahren und uns die Spritpreise anschauen.

Unmittelbar nach dem russischen Angriff auf die Ukraine stiegen die Rohölpreise extrem an, sogar für die Sorten, die nicht

wirklich von irgendwelchen Embargos betroffen sein konnten. Rohöl aus Russland hatte beim Heizöl einen gewissen Anteil, bei der Gewinnung von Kraftstoffen für Autos aber nicht wirklich.

Soll heißen: An unseren Zapfsäulen ist russisches Öl ziemlich egal.

Tatsächlich begriffen das die Großhändler schnell, keine zwei Wochen nach dem Beginn des Kriegs waren die Rohölpreise wieder ganz normal. Nur die Spritpreise nicht. Die erreichten immer neue und schwindelerregende Höhen, einfach so. Früher haben die Konzerne auf hohe Rohölpreise verwiesen, auf einen ungünstigen Dollarkurs. Heute haben sie das gar nicht mehr nötig. Sprit wird einfach so teurer, und wenn man nur „Krieg“ sagt, muss das genügen. Alles andere wird ja auch teurer, das werden die Menschen schon verstehen. Oder einfach verstehen müssen.

Müssen wir das? Was wir in den vergangenen Wochen erlebt haben, war auch eine Lektion in politischen Grundhaltungen in unserem Land. Da sind die Markt-

gläubigen (zu denen leider auch unsere Koalitionspartnerin FDP gehört), und für sie sind selbst überhöhte Preise einfach hinzunehmen, ein Naturereignis. Wenn der Staat eingreift, dann nur mit Tankrabatten. Und wenn die Mineralölkonzerne diese Tankrabatte zu weiten Teilen in die eigene Tasche stecken? Tja, dann zuckt man bei FDP und CDU mit den Schultern: Der Markt macht, was er will ...

Unsere politische Grundhaltung ist eine andere. **Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten stehen für eine soziale Marktwirtschaft, die die Dynamik des Marktes nutzt, Exzessen aber klare Grenzen setzt.**

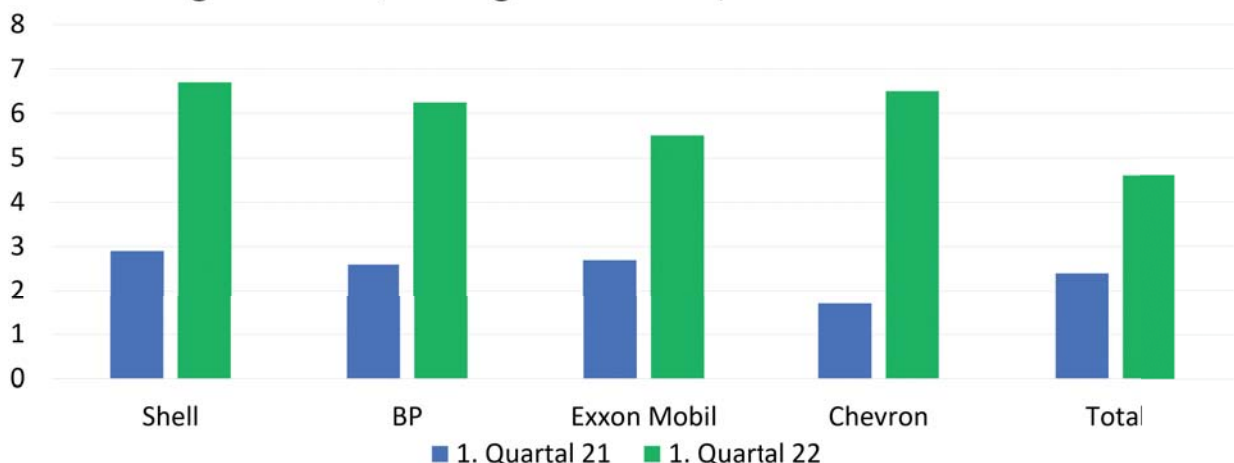
So einen Exzess erleben wir jetzt, und wir müssen ihm Grenzen setzen. Das ist nicht neu: Wenn sich Großbrauereien in Norddeutschland über zu hohe Bierpreise absprachen, haben wir noch nie staatliche Pilsrabatte eingeführt. Unsere Kartellbehörden haben die Preistreiberei unterbunden und die Schuldigen bestraft. Dieses Mittel müssen wir nun nutzen, und wir müssen dafür auch die Instrumente nachschärfen, die unseren Kartellbehörden zur Verfügung stehen!

Und ja, auch über eine Übergewinnsteuer sollten wir diskutieren. Offen und ohne Denkverbote, die uns die Marktgläubigen aufzwingen wollen. Andere europäische Staaten haben diese Sondersteuern auf Kriegsgewinne bereits eingeführt, und es sind freie, marktwirtschaftliche, demokratische Staaten. Warum soll es dort gehen und hier bei uns auf keinen Fall?

Lasst uns darüber reden, wie wir handeln. Lasst uns aber nicht mehr darüber reden, ob wir handeln.

Wer den Markt missbraucht und Preistreiberei anzettelt, dem werden wir Einhalt gebieten.

Vergleich der Quartalsgewinne 2021/2022 in Milliarden Euro



Von Erwin Resch

Brauchen wir zwei Kinderfeste?

Nachdem pandemiebedingt in den Jahren 2020/21 keine Feste durchgeführt werden konnten, erscheint mir, dass dieses Jahr die örtlichen Veranstaltungen von unserer Bevölkerung recht gut angenommen werden. So fanden u.a. wieder Kinderfeste in Sontheim und in Brenz statt. Um zukünftig eine Häufung von Festen zu vermeiden, sollten meiner Meinung nach aber die Gemeinde und die Schulverwaltung überlegen, ob nicht ein Kinderfest reicht.

Mein Vorschlag wäre: das Kinderfest in Brenz und ein Schulfest in Sontheim.

Die Bewirtung könnte ja im jährlichen Wechsel erfolgen, so dass sich der Aufwand dann auch lohnt.



Ein vorzeitiger Wechsel im Gemeinderat

Bei der Gemeinderatssitzung am 23. Juni 2022 wurde die junge Sontheimer SPD-Gemeinderätin **Hanna Resch** aus dem Gemeinderat verabschiedet, weil sie ihren ersten Wohnsitz von Sontheim ins bayrische Bachingen verlegt hat.



Der SPD-Ortsverein dankt Hanna Resch für ihren dreijährigen kommunalpolitischen Einsatz für unsere Gemeinde ganz herzlich und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

Bei der Gemeinderatssitzung am 12. Juli 2022 wurde nun als Nachrücker in den Sontheimer Gemeinderat der 34 Jahre alte **Andreas Höfel** verpflichtet. Dieser ist



vielen Einwohnern unserer Gemeinde als langjähriger sehr talentierter Handballer unter dem Spitznamen „Bobby“ bestens bekannt. **Andreas Höfel** arbeitet als Industriemechaniker bei der Firma B/S/H in Dillingen und wohnt mit seiner Familie im Sontheimer Ahornweg. Dort hat er letztes Jahr ein älteres Haus erworben und dieses grundlegend saniert.

Der SPD-Ortsverein wünscht Andreas Höfel für sein neues, verantwortungsvolles Amt als Gemeinderat einen guten Start und viel Erfolg.

Liabe Sodamer, Brenzer ond Berger Mitbürgerenna ond Mitbürger,

dr Osiander muaß sich scho wondra, dass es bei os no emmer Leit gibt, dia d's Rad dr Zeit zruckdreha wellat. So hant en letschter Zeit etliche Politiker von CDU ond CSU, aber ao von FDP ond AfD a abermaliga Rückkehr zur Atomenergie g'fordert. Dao war von Laufzeitverlängerung dr drei derzeitiga so-wia von ra Reaktivierong ehemaliger Atommeiler die Rede – ond oinige hant sogar da Nuibau von Atomkraftwerk ens Spiel braocht.



Dass des alles von Fachleut ond sogar von de Kraftwerksbetreiber abgelehnt wird, weil's weder technisch noch organisatorisch, finanziell ond personell an Senn macht, wird von manche Politiker gar et zur Kenntnis g'nomma. Dia übersehat halt ao, dass Atomstrom des viele russische Gas fürs Hoiza ond für Industrieprodukte gar et ersetza ka. Ond bis a nuis AKW ans Netz ganga kennt, vergangat übrigens deutlich meah wia zeha Jaohr!

Dr Osiander isch sich mit alle Energie-Experta oinig, dass os mittel- ond langfristig bloß erneuerbare Energia aus dr Abhängigkoit von Russland ond andre Länder befreia kennat. Außerdeam send dia viel billiger wia dr tuire Atomstrom, ond se machat koin hochradioaktiva Müll, für dean's en Deutschland wohl no lang koi einigermaße sichers Endlager gibt.

Aber zum Schluss zruck en oser Gmoid zu ma a'gnehmra Thema: Dr Osiander bsuacht älls recht gera wichtige Vera'staltonga en Soda, Brenz ond Bergaweiler. Somit nadierlich ao dia boide Vera'staltonga, wo osre Bürgermoister betroffa hant, nemlich dia Verabschiedong vom seitheriga Schultes Kraut ond dia Ei'setzung vom nuia Schultes Rief. Bei boide war i bee'druckt von dene ihre Reda. Beim Kraut hao i denkt, der isch wohl riesafroah, dass er en Ruhestand ganga ka, ond beim Tobias Rief hao i d'Freud g'spürt, dass er des entressante Amt hat a'treta derfa.

Deam nuia Gmoidsoberhaupt wenscht viel Erfolg ond alles Guate dr alt

Von Gemeinderat Dominic Weiss

Sitzung vom 14.4.2022

Der Gemeinderat hat die Haushaltssatzung mit Haushaltsplan 2022 und die Wirtschaftspläne 2022 des Eigenbetriebs Wasserversorgung und des Eigenbetriebs Entwässerung verabschiedet.

Außerdem wurden die Betriebssatzungen der Eigenbetriebe beschlossen.

Es wurde über die Gestaltung der Kinderfeste beraten.

Sitzung vom 17.5.2022

Für den Breitbandausbau wurde die Vergabe der Planungsleistungen beschlossen.

Der Wegweiser für Senioren wurde vorgestellt.

Sitzung vom 23.6.2022

Die SPD-Gemeinderätin Hanna Resch wurde wegen Wegzugs aus dem Gemeinderat verabschiedet.

Der Gemeinderat beschloss die nötige Beschaffung eines Löschfahrzeugs vom Typ LF 20 für die Freiwillige Feuerwehr Sontheim. Den Zuschlag erhielt die Firma Ziegler zum Angebotspreis von 583.494,28 €.

Das Gremium stimmte der interimsmäßigen Unterbringung der Kinder, bis zur verzögerten Eröffnung des Naturkindergartens, in den Räumlichkeiten des Zimmerstutzenvereins Sontheim zu.

Die Vergabe der Metallbauarbeiten für den Neubau der Brücke über die Hürbe bei Hermaringen erfolgte an die Firma Stahlbau Wölz aus Gundelfingen zum Angebotspreis von 93.185,09 €.

Sitzung vom 28.6.2022

In einer von der Öffentlichkeit gut besuchten Sitzung in der Gemeindehalle erfolgte die Vereidigung und Verpflichtung des neugewählten Bürgermeisters Tobias Rief.

Sitzung vom 12.7.2022

Gemeinderat Andreas Höfel wurde als neues Mitglied der SPD-Fraktion verpflichtet.

Für das Gewerbegebiet zwischen K 3023 und Heinrich-Röhm-Straße wurde die Ausschreibung der Erschließungsmaßnahmen beschlossen.

Das weitere Vorgehen bei der Sanierung der Schäden am Schloss Brenz wurde beschlossen.

Kurz und knapp



aus dem Gemeinderat



Von Richard Fussenecker

Gefährliche Schäden auf Gehwegen in der Schillerstraße



Vor fast 30 Jahren wurde die Schillerstraße im Rahmen der Erschließung des Baugebietes Au bis zur Einmündung in den Krautgartenweg als Allee ausgebaut. Seither sind erhebliche Schäden entstanden, da durch die Bäume der Straßenbelag, vor allem auf den Gehwegen, aufgeworfen wurde.



Diese Aufwürfe sind mittlerweile so hoch, dass sie zu sehr gefährlichen Stolperfallen geworden sind. Ich habe das schon mehrfach angemahnt, da ich der Meinung bin, dass hier dringender Sanierungsbedarf besteht. Für Menschen mit Gehhilfen sind diese Stellen fast nicht mehr passierbar. Sinnvollerweise sollte die Gemeinde diese Gefahrenstellen bald beseitigen (lassen), bevor noch jemand zu Schaden kommt. Da die Schäden am Ende der Schillerstraße kurz vor dem Kreisel vor allem bei Dunkelheit fast nicht zu erkennen sind (die befinden sich an Stellen, die schlecht ausgeleuchtet sind), sollte das noch vor dem Herbst erfolgen, also bevor es wieder früh dunkel wird. Hoffen wir, dass dieser Appell endlich Gehör findet und nicht zu einer endlosen Geschichte wird, wie wir sie immer wieder mal in unserer Gemeinde erlebt haben.



Fotos: Richard Fussenecker

Liebe Sontheimerinnen und Sontheimer,



der Sommer hat inzwischen volle Fahrt aufgenommen, und ich hoffe, Sie können das Juli-Wetter im schönen Sontheim genießen. In Berlin hat die Ampelkoalition noch im Juni wichtige Gesetze verabschiedet. Drei Stichworte: Neben den Entlastungspaketen, um die Folgen der Preissteigerungen abzumildern, kommt ab Oktober die Erhöhung des Mindestlohns auf 12 Euro. Außerdem haben wir das Bafög (Berufsausbildungsförderungsgesetz) so stark wie noch nie geöffnet und ein Relikt aus dem Strafgesetzbuch entfernt: Paragraf 219a StGB.

Kindergrundsicherung ist nötig

Die hohen Energiepreise treffen insbesondere sozial benachteiligte Familien. Oft haben sie es schwer, finanziell über die Runden zu kommen. Um Kinderarmut effektiv zu bekämpfen, werden wir deshalb eine Kindergrundsicherung einführen. Bis diese umgesetzt ist, erhalten Kinder aus ärmeren Familien einen Sofortzuschlag in Höhe von 20 Euro monatlich.

Höherer Mindestlohn ist sinnvoll

Bereits zum 1. Juli ist der Mindestlohn auf 10,45 Euro angestiegen. Ab Oktober beträgt er dann 12 Euro. Die Anhebung per Gesetz ist einmalig. Danach wird die von Gewerkschaften und Arbeitgebern besetzte Mindestlohnkommission über künftige Erhöhungsschritte entscheiden. Zudem wird die Verdienstgrenze für Minijobs auf 520 Euro erhöht und dynamisiert. Darüber hinaus wird es eine spürbare Verbesserung bei den Minijobs geben, also im sogenannten Übergangsbereich bei Verdiensten über 520 Euro. Künftig werden die Sozialbeiträge für Beschäftigte im unteren Übergangsbereich langsamer ansteigen, während Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber einen höheren Anteil als bisher leisten müssen.

Der allgemeine gesetzliche Mindestlohn wurde zum 1. Januar 2015 eingeführt und hat sich bewährt. Er hat nachweislich keine negativen Folgen für den Arbeitsmarkt oder das Preisniveau gehabt. Im Gegenteil: Ein höherer Mindestlohn ist ökonomisch sinnvoll, denn er stärkt die Kaufkraft und stabilisiert die wirtschaftliche Erholung.

Mehr Geld für Bafög-Empfänger

Ab dem Wintersemester wird das Bafög um fast sechs Prozent erhöht, zudem werden noch mehr Studierende und auch Schülerinnen und Schüler Anspruch auf die Förderung haben. Bitte sprechen Sie mich gerne an, wenn Sie die Regelungen im Detail interessieren.

§ 219a StGB ist abgeschafft

Ärztinnen und Ärzte, die Schwangerschaftsabbrüche vornehmen, mussten bisher mit strafrechtlicher Verfolgung rechnen, wenn sie sachliche Informationen über den Ablauf und die Methoden des Schwangerschaftsabbruchs öffentlich (etwa auf ihrer Homepage) bereitstellten. Das wurde ihnen als Werbung ausgelegt. Das hieß, jeder und jede, mit und ohne Ahnung durfte Informationen zu Abbrüchen verbreiten, die Fachleute aber nicht.

Ich habe aus Überzeugung zugestimmt, die Strafvorschrift der „Werbung“ für den Schwangerschaftsabbruch in Paragraf 219a des Strafgesetzbuchs aufzuheben. Damit können die Medizinerinnen und

Mediziner nun über Schwangerschaftsabbrüche informieren, ohne Strafverfolgung befürchten zu müssen. Und Frauen haben einen freien und sachgerechten Zugang zu medizinischen Informationen über Schwangerschaftsabbrüche. Das ist insbesondere für ungewollt schwangere Frauen wichtig, um selbstbestimmte Entscheidungen treffen zu können.

Begleitende Änderungen des Heilmittelwerbegesetzes sollen dafür sorgen, dass irreführende oder abstoßende Werbung für Schwangerschaftsabbrüche weiterhin verboten bleibt. Aber die Gängelung von Ärztinnen und Ärzten sowie Frauen ist beendet. Zeit war es.

Schöne Grüße nach Sontheim

**Ihre Bundestagsabgeordnete
Leni Breymaier**



Kommunaler Informationsabend



Bei einer öffentlichen Mitgliederversammlung am 5. Juli im Gasthaus „Lamm“ informierte die SPD-Gemeinderatsfraktion über aktuelle kommunalpolitische Themen, u.a. zum Waldkindergarten, der Sanierung der südlichen Hauptstraße sowie dem Breitbandausbau. Über die künftige Energieversorgung im Landkreis Heidenheim wurde in der Runde noch lange und kontrovers diskutiert.

Foto: Bernhard Fischer

Unser Land muss endlich mehr für die Energiewende tun



Es ist bereits die dritte Legislaturperiode, in der an den wichtigen Schaltstellen der Energiewende Grüne sitzen. Wir haben ein grün geführtes Umweltministerium, ein grün geführtes Verkehrsministerium und vor allem einen grünen Ministerpräsidenten. Doch was ist geschehen in Baden-Württemberg in den letzten Jahren, was die Energiewende sichtlich vorangetrieben hätte?

Schlechte grün-schwarze Energiebilanz

Dass der Klimawandel unsere Umwelt und damit unsere Zukunft und die unserer Kinder bedroht, ist Konsens aller demokratischen Parteien. Auch, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien endlich vorangetrieben werden muss. Das fordert Grün-Schwarz seit jeher sehr lautstark und in schönen großen Überschriften. Taten allerdings folgten kaum. Die Bilanz der Regierung Kretschmann ist unterirdisch. Ganze fünf neue Windkraftanlagen wurden im ersten Halbjahr dieses Jahres errichtet. Der Ausbau der Photovoltaik geht viel zu langsam voran. Dieses Desaster verhindert nicht nur die Einhaltung der Klimaziele, es fällt uns jetzt auch kräftig auf die Füße, weil wir immer noch viel zu abhängig sind von fossilen Rohstoffen, die zum Großteil aus Russland kommen. Oder eben nicht mehr, wenn Putin den Gashahn zudreht. Die Versorgung der Bevölkerung und unserer Wirtschaft steht auf dem Spiel. Doch der verschleppte Ausbau der erneuerbaren Energien gefährdet nicht nur die Versorgungssicherheit im Land,

er schadet auch unserer Wirtschaft. Baden-Württemberg gerät zunehmend wirtschaftlich ins Hintertreffen. Bei der Standortwahl großer ansiedlungswilliger Firmen aus dem In- und Ausland gingen wir zuletzt öfter leer aus, und das hat auch mit der mangelnden Bereitstellung von Öko-Energie zu tun.

Atomkraft ist keine Lösung

Und die CDU kommt mit Ideen von vorgestern und heizt die Debatte um die Laufzeitverlängerung von Atomkraftwerken wieder an. Das wird uns bei den kommenden Herausforderungen nicht im Geringsten helfen: Atomkraftwerke lösen keines unserer Probleme, denn sie heizen nicht, sind zu unflexibel und können die Schwankungen bei der Nutzung erneuerbarer Energien kaum ausgleichen. Alle diese Argumente sprechen dagegen, ganz abgesehen von den Sicherheitsaspekten. Es ist wirtschaftlich und politisch sinnlos, diese Debatte zu führen. Sie ist von vorgestern und bringt uns nicht weiter. Wir brauchen jetzt endlich mehr Schwung beim Ausbau der erneuerbaren Energien!



Von Richard Fussenecker

Mitarbeiter des Bauhofs dürfen nicht vergessen werden



Unser neuer Bürgermeister Tobias Rief hat diesen Punkt ja auch als einen seiner Schwerpunkte herausgestellt. Ich finde das ist ein sehr guter Vorsatz und es würde mich freuen, wenn dieses Vorhaben möglichst schnell in die Tat umgesetzt wird.

Außenstehender, den Eindruck, dass es hier recht wenig Aufmerksamkeit gab und manchmal die Frage im Ort zu hören war, ob der Schultes denn überhaupt wissen würde, wo der Bauhof sei.



Auch nicht zu vergessen sind in diesem Zusammenhang die Mitarbeiter des Bauhofs, die ebenfalls ein wichtiger Teil der Gemeindeverwaltung sind.

Sie leisten einen nicht unerheblichen Beitrag damit unsere Gemeinde funktioniert. Gemeint sind hier nicht nur Tätigkeiten, die für jeden gleich sichtbar sind,

wie Schneeräumen im Winter oder das Einsammeln und Entsorgen der Blätter im Herbst, sondern auch viele weitere Arbeiten, die seit vielen Jahren, fast schon wie selbstverständlich, von den Bauhofmitarbeitern zuverlässig erledigt werden.

Ich würde mich freuen, wenn Tobias Rief das auch auf dem Radar haben würde und auch diesen Bereich seiner Mitarbeiter nicht vergessen würde.

In den vergangenen Jahren hatte man, zumindest als



SOZIALE POLITIK FÜR 83 MILLIONEN. FÜR DICH - UND MIT DIR.

Wir sind überzeugt:
Die Zeit, die vor uns liegt, verlangt neue Antworten.
Hilf uns dabei, sie zu finden.
Der SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz freut sich auf Dich.

Jetzt Mitglied werden oder unverbindlich schnuppern.
www.spd-sontheim-brenz.de mitgliedwerden.spd.de

SCAN ME

Von Willi Häfele

Vor 400 Jahren wurden die Brenzer Hirschgulden geprägt



Liebe Leserinnen und Leser, wussten Sie, dass in unserer Gemeinde vor 400 Jahren eine offizielle württembergische Münzprägestätte betrieben wurde?

Sie war aber nur etwa acht Monate vom Herbst 1622 bis Mai 1623 in Betrieb. Hergestellt wurden hier rund 140.000 halbe, über 850.000 ganze und etwa 87.000 doppelte Gulden. Ein Gulden wog knapp 10 Gramm und enthielt 3 Gramm Silber. Vorwiegend geprägt wurden Münzen im Wert von einem Gulden (so genannte „ganze Hirsch“), die 60 Kreuzer wert waren.

Gut erhaltene originale Hirschgulden sind jedoch nach vier Jahrhunderten sehr selten und ziemlich teuer. (Sie kosten meist einige hundert Euro). Moderne Nachprägungen können dagegen günstig erworben werden. Einige Originalmünzen sind übrigens im Heimatmuseum des Brenzer Schlosses im 2. Stock ausgestellt.



Einfacher Hirschgulden

Im heutigen Gasthaus „Hirsch“ am Brenzer Marktplatz, dem früheren Schlössle, wurden zu Beginn des 30-jährigen Krieges in den Jahren 1622/23 insgesamt 1.094.034 so genannte Hirschgulden geprägt. Der Name kommt allerdings nicht vom späteren Gasthaus, sondern von den Hirschstangen im württembergischen Wappen. Auf der Rückseite der 1 Gulden-Münzen ist auch ein Hirsch mit stattlichem Geweih abgebildet. Beim doppelten Hirschgulden sind es sogar zwei Hirsche, die einen Schild mit der Wertangabe 120 (Kreuzer) halten.

Die staatliche Prägestätte wurde von Herzog Julius Friedrich von Württemberg-Weiltingen eingerichtet.



Doppelter Hirschgulden

Fotos: Aus „Heimatbuch Sontheim an der Brenz“ Seite 143.

Die große Zahl 1 Billion

Im letzten Blättle ging es um die Frage, welchen Zeitraum eine Billion Sekunden umfasst. Dass eine Billion eine riesige Zahl ist, und ein Mensch deshalb keine Billion Sekunden erlebt, wird schnell klar, wenn man mal nachrechnet:

1 Billion (1.000 Milliarden) Sekunden geteilt durch 3.600 ergibt rund 277,8 Millionen Stunden, diese geteilt durch 24 ergibt rund 11,57 Millionen Tage, und diese geteilt durch 365,25 ergibt fast unglaubliche **31.688 Jahre!**

Vor 1 Billion Sekunden haben also im nahen Lonetal noch Mammuts und Steinzeitmenschen gelebt – und Jesus Christus war noch lange nicht geboren.



Liebe Leserinnen und Leser, diesmal lautet meine Frage: Wie lang ist eine Strecke von 1 Billion Millimeter (mm)? In welcher Zeit könnte wohl ein Mensch, der mit jedem Schritt 700 mm zurücklegt, diese Strecke bewältigen?

Die Antwort ist nicht besonders schwer. Sie können Ihre Lösung aber im nächsten „andre blättle“ überprüfen.

Willi Häfele



Perverse Entwicklung

Der bekannte Wirtschaftsexperte Marcel Fratzscher, Präsident des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung, hat letztes Jahr folgende Aussage gemacht:

„Während die Wirtschaft eingebrochen ist, haben die 2.700 Milliardäre weltweit im Corona-Jahr ihr Vermögen um 60 Prozent gesteigert. Was für eine perverse Entwicklung!“



d's andre blättle

Herausgeber:
SPD-Ortsverein Sontheim-Brenz
Lange Str. 22
89567 Sontheim

Verantwortlich: Erwin Resch
Günther Neumann
Redaktionsanschrift: Lange Str. 22
89567 Sontheim
resch.erwin@gmx.de

Herstellung und Layout:
Günther Neumann und Willi Häfele
Druckerei: Benz, Giengen/Brenz
Auflage: 2.360

Spendenkonto: KSK Heidenheim
IBAN: DE17 632 500 300 001 138 823

